



Sabina Balmer (B360), Anja Polla (HR Advisor), Lotti Schneider (B360), Ruth und Markus Reinke (HR Analytics).



Ruth auf Besuch im Zoo Zürich.

Über B360 education partnerships
Das Ziel der 2009 gegründeten Non-Profit-Organisation B360 education partnerships ist es, Wissen zwischen Afrika und Europa zu vermitteln. Das heisst, Fachexperten unterrichten ehrenamtlich an Hochschulen in Namibia, Sambia und Südafrika, und afrikanische Studenten absolvieren umgekehrt zwei- bis dreimonatige Praktika bei verschiedenen Unternehmen in Europa. Falls Du Dich für einen Einsatz an einer afrikanischen Hochschule interessierst oder ganz allgemein Fragen zu B360 hast, besuche:

b360-education-partnerships.org

«IHR PLANT SO VIEL.»

Die 22-jährige Ruth Andreas studiert normalerweise Human Resources Management am Polytechnikum in Namibia, Afrika. Die vergangenen drei Monate verbrachte sie allerdings fernab ihrer Heimat – als Praktikantin in der HR-Abteilung bei KPMG in Zürich. KPeople traf die aufgeweckte Studentin zum Interview. **Text:** Sarah Hefti **Bilder:** z.V.

Fragt man Ruth nach einem ihrer Lieblingsplätze in Zürich, rangiert das KPMG Gebäude erstaunlich weit oben in der Rangliste. «Es ist der Ort, an welchem ich die meiste Zeit verbringe», erklärt sie, «und an welchem ich täglich so viel Spannendes erlebe.» Während dreier Monate erhielt Ruth Einblicke in sämtliche Bereiche der HR-Abteilung. Besonders gut gefallen hat der engagierte Studentin das HR-Marketing. «Man arbeitet dort nicht rein theoretisch und nur am Computer, sondern sehr praxisorientiert und man ist ständig im Austausch mit Menschen.»

Überhaupt ist die Interaktion mit ihren Mitmenschen etwas, das Ruth sehr schätzt: An ihrer Heimuniversität ist sie Mitglied eines Frauenforums und mehrerer Studentenorganisationen. Derzeit bekleidet sie unter anderem das Amt der Präsidentin der Human Resources Management Society. «Wir möchten den Studenten helfen, sich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten», erzählt sie dazu. Ihre Organisation lädt deshalb jeweils Redner ein, die den Interessierten wertvolle Tipps für Vorstellungsgespräche geben. Debattieren ist eine weitere von Ruths Leidenschaften. «Ich kann über alles debattieren», schmunzelt sie und erzählt nicht ohne Stolz von den Erfolgen ihrer Universität in nationalen Debattierwettbewerben gegen andere Hochschulen.

Traumberuf: Arbeitsrechtlerin
Ruth studiert mittlerweile im vierten und letzten Jahr am Polytechnikum und ist mit Herzblut dabei. «Im Human Resources Management geht es nicht um hiring and firing, sondern darum, Menschen zu fördern und ihnen bei ihrer Entwicklung zu helfen. Das fasziniert mich», schwärmt sie.

«Mein Traumberuf ist es, einmal als Arbeitsrechtlerin zu arbeiten und jenen zu helfen, die auf dem Arbeitsmarkt ungerecht behandelt werden.»



Auf dem Arbeitsmarkt in Namibia herrscht tatsächlich ein verschärftes Klima. Bei einer Arbeitslosigkeit von 50 Prozent sind die von der Organisation B360 (siehe Box) ermöglichten Auslandpraktika eine grosse Chance für talentierte Studierende wie Ruth. Für die Ausschreibungen geht dementsprechend eine grosse Anzahl an Bewerbungen ein. Auch Ruth findet nur positive Worte, wenn sie über ihre Erfahrungen in Zürich spricht: «Ich bin sehr dankbar für diese drei Monate. Ich hatte zwar Hochs und Tiefs, konnte aber von allem lernen und nehme nun wertvolle Erfahrungen zurück nach Namibia.»

Warum nur Müesli?
Nicht nur fachlich, sondern auch kulturell brachte der Austausch zahlreiche neue Eindrücke mit sich. Eine Begeisterung, die Ruth allerdings (noch) nicht teilt, ist jene

für Müesli. «Es gibt hier ja Personen, die das den ganzen Tag essen können. Aber warum isst man am Nachmittag Frühstück?», fragt sie lachend. Zu den Unterschieden in der Mentalität von Schweizern und Namibiern meint sie: «Ihr plant so viel und sehr genau. Bei uns ist das ganz anders: Wir planen nur, wenn wir wirklich müssen», und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: «Wir mögen die Spannung und die Überraschung.» Diese Flexibilität ist auch nötig, da gerade Familienfeiern oftmals unerwartet stattfinden – und die Familie hat in ihrer Heimat vor allem anderen Vorrang.

In Namibia wohnt Ruth gemeinsam mit ihrer Tante und deren Kindern in einem Haus, das ganz in Universitätsnähe liegt. Sie ist Teil einer Grossfamilie, der Zusammenhalt ist eng. «Meine Cousins sind wie meine Brüder, meine Onkel eine Art Väter und meine Tanten nenne ich «Meme» (Mama). Wir machen die Unterscheidung Mutter und Vater im eigentlichen Sinne nur, wenn wir Englisch sprechen», führt sie aus.

Zukunft
Ruth ist seit Anfang Juni wieder zurück in Windhoek. Im Herbst wird sie den Bachelor Degree in Human Resources Management erhalten. Und dann? «Die Autoprüfung! Die theoretische Prüfung habe ich bereits hinter mir, aber diese verfällt im Herbst, also muss ich Gas geben.» Das sollte nicht allzu schwer sein, einem Onkel von ihr gehört eine Fahrschule.

Und, wer weiss, vielleicht kann sich KPMG in Windhoek in naher Zukunft über Zuwachs freuen.